



Bauleiter Sebastian Rieder von der Firma Haun zeigte Schülern, was zum Berufsalltag des Garten- und Landschaftsbauers dazugehört.

Fotos: Jens Niering



Michael Kugler, Fachlicher Leiter Schulamts Landshut



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (links) im Austausch mit Regierungspräsident Rainer Haselbeck



OB Alexander Putz (links) und Landrat Peter Dreier



Serviceleiter Christian Maier vom Autohaus Vollmann mit einer Kollegin



Begum Aksakal (links) mit ihrem Team von der Deutschen Post



Ausbildungsstelle per App finden: Geschäftsführerin Bianca Kujath (rechts) und Verena Sedlmeier von der Recrewt GmbH

Foto: Ingmar Schweder

Schüler klären Zukunft

Großer Andrang bei Berufsinformmesse 2024 von „Schulewirtschaft“ in der Sparkassen-Arena

Von Ingmar Schweder

Wer sich umfassend über Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen in der Region informieren wollte, war bei der Berufsinformmesse 2024 goldrichtig aufgehoben. 166 Betriebe präsentierten sich in der Sparkassen-Arena am Samstag, um Schülern entscheidende Fragen für ihre berufliche Zukunft zu beantworten.

Die Messe wird seit etwa 30 Jahren vom Netzwerk „Schulewirtschaft Landshut“ organisiert. Das ehrenamtliche Gremium hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schule und Wirtschaft zusammenzubringen. „Wir wollen etwas für die Region entwickeln und nach vorne bringen, der Wirtschaft und den Schülern Perspektiven aufzeigen. Wir sind sehr stolz darauf, mit ihnen und für sie arbeiten zu können“, sagte Michael Kugler, Fachlicher Leiter Schulamts Landshut, in seiner Eröffnungsrede.

Auszubildende werden in jeder Branche händierend gesucht. Vor zwei Jahren folgte wegen der immer größer werdenden Beteiligung von Betrieben der Standortwechsel von der Hochschule auf das Messegelände, was auch Wirtschaftsminister Aiwanger freute, der allen jungen Menschen viel Erfolg bei der Suche nach ihrem Traumberuf wünschte. „Vielleicht ist ja etwas für Euch dabei, das Ihr noch nicht auf dem Schirm habt“, sagte der Wirtschaftsminister. Nach der kurzweiligen Eröffnung, bei der auch Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Oberbürgermeister Alexander Putz (CSU) und Landrat Peter Dreier (Freie Wähler), die Betriebsleiter, Schüler und Ehrengäste begrüßten, ging es ab 9 Uhr an den Ständen und in den Vortragsräumen auch schon los.

So stellten sich am Samstag neben vielen Big-Playern und Branchenführern auch viele interessante Ausbildungsbetriebe vor, die man bei der Berufswahl vielleicht nicht als allererstes auf dem Schirm hat, wie den bayerischen Justizvollzug. Wer wollte, konnte am Stand von Alexander Schmidt, Ausbildungsleiter in der JVA Landshut, beispielsweise die Handschellen klicken lassen. „Wir wünschen uns als Bewerber gestandene Persönlichkeiten,



Valerie Gerstmeier lernte zunächst Konditorin, nun auch Bäckerin.



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger am Stand der „Landshuter Zeitung“

die am besten schon eine Ausbildung hinter sich haben“, erläuterte Schmidt das Anforderungsprofil. Am Nachbarstand stellte die Deutsche Post unter anderem die Ausbildung zur Fachkraft für Kurierexpress- und Postdienstleistungen vor. Diesen beruflichen Weg hatte Be-

gum Aksakal mit 19 Jahren einst selbst eingeschlagen und anschließend nach einer internen Weiterbildung im kaufmännischen Bereich Karriere gemacht. Heute ist die 35-Jährige Ausbilderin im Betrieb. Die Arbeit mit jungen Menschen bereite ihr große Freude: „Ich kann

viel helfen und unterstützen“, sagte sie. „Und ich kann die Ausbildung nur weiterempfehlen.“ Bei Hoteldirektor Johannes Kolbinger vom Schlosshotel Neufahrn konnten sich die Schüler über die Vielseitigkeit der Gastro-Branche erkundigen. „Wir haben jeden Tag andere Gäste“, sagte Kolbinger. „Wir richten Hochzeiten, Tagungen und Ritteressen aus. Bei uns wird es nie langweilig und jeder Tag ist ein bisschen anders.“ Bei Christian Maier, Serviceleiter bei Autohaus Vollmann, bekamen Schüler Informationen zur Ausbildung des Kfz-Mechatronikers und des Bürokaufmanns: „Wir sind ein sehr familiärer Betrieb, ich glaube das zeichnet uns aus“, sagte Maier. „Wir würden uns sehr freuen, wenn einige zu uns kommen, um unser Team zu verstärken.“

Per App den richtigen Ausbildungsberuf finden

Wie Regierungspräsident Haselbeck sagte, sei die Berufsinformmesse eine Win-Win-Win-Situation: „Die Schule profitiert, die Wirtschaft profitiert und das Allerwichtigste, die jungen Leute profitieren.“ Bildung sei das Wichtigste. „Die Herzen und Köpfe unserer jungen Leute sind das Zukunftskapital, das wir haben. Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts. Deswegen ist es wichtig, viel Mühe und Einsatz in dieses Thema zu stecken, und genau das geschieht hier mit großem Engagement.“

Neu auf der Berufsinformmesse 2024 war der Einsatz eines digitalen Messe-Matching-Systems, das Jugendliche und Betriebe zusammenführte. Die Recrewt GmbH ist im Gründerzentrum Link beheimatet und hat ein Berufsorientierungstool entwickelt, das Schüler bei der Suche nach dem Ausbildungsberuf unterstützt.

Für die Berufsinformmesse hatte das Recrewt-Team die App noch einmal angepasst. Nach Eingabe der Interessen wurde eine Roadmap zu den passenden Ständen erstellt. Die Schüler nutzten diese Möglichkeit mit großem Interesse.

Alexander Putz und Peter Dreier zeigten sich begeistert von der Messe: „Hier greift ein Baustein in den anderen. Gäbe es den Arbeitskreis ‚Schulewirtschaft‘ nicht, müsste man ihn erfinden“, so Putz.